

Schlangengift, Lähmung, Blindheit oder auch Suchtgefahr?

Die Botox-Mythen im Check

Um Runzeln, Zornesfalten oder Krähenfüßen zu entrinnen, lassen sich immer mehr Österreicher Botox spritzen. Was für die einen so normal ist wie ein Friseurbesuch, löst bei anderen Horrorphantasien aus. Eine Dermatologin klärt auf.

Schlangengift im Dienste der Schönheit? Nein. „Botulinumtoxin ist ein Eiweiß, das von Bakterien produziert wird. In der ästhetischen Medizin wird es in so geringen Mengen verwendet, dass es nicht zu

Vergiftungen kommt“, so Hautärztin Dr. Elke Janig vom Kuzbari-Zentrum in Wien.

Wieso sehen dann manche Anwender wie erstarrt aus? Das passiert bei hohen Dosierungen à la Hollywood und zu häu-

figer Anwendung. „Der Gesichtsmuskel, der behandelt wird, darf nicht gelähmt, nur entspannt werden. Es besteht keine Gefahr, blind zu werden.“ Botox ist keine Droge. Manche Menschen sind sogar immun.

K. Podolak



Foto: Fotolia/Tomasz Kobiela

Bei Stirnfalten wird am häufigsten Botox gespritzt